

Einblicke in transaktionsanalytische Beratung

Vorwort der Herausgeberin der deutschen Übersetzung

Nora Borris

Hier ist sie - eine internationale "Beratungsschatzkiste": Acht Aufsätze aus verschiedenen Ländern, aus Australien, Neuseeland, Italien, der Schweiz und den USA gewähren uns Einblicke in die gegenwärtige Praxis und in die Geschichte transaktionsanalytischer Beratung. Stand sie in der ersten Zeit als „special field“ im Schatten der Psychotherapie, so entwickelte sie sich als eigenes Fachgebiet mit hoher Professionalität.

Ich möchte mit diesem Buch Interesse wecken, sich weiterhin international im Feld Beratung auszutauschen, auch, indem wir unsere eigenen Beratungserfahrungen zur Sprache bringen.

Das Hotel in Sichtweite zur Sprungschanze auf dem Holmenkollen bei Oslo ist ein würdiger Ort, an dem dieses Buch als Übersetzungsprojekt seinen Anfang nahm.

Im Rahmen der EATA-Konferenz 2013 unter dem Titel: „Geheimnis und Tatsachen der menschlichen Begegnung“ stellte dort Sylvie Monin, eine Beraterin aus der Schweiz, die Schätze des Feldes Beratung vor. Erfüllt von ihrer Arbeit als Herausgeberin des TA-Journals zum Thema Beratung, das sie im Januar 2013 veröffentlicht hatte, steckte sie uns Zuhörende mit ihrer Begeisterung an. Überzeugend vertrat sie die Bedeutung, die das Feld Beratung zur Verbreitung der Transaktionsanalyse im beruflichen Alltag hat. Sie machte eindrücklich darauf aufmerksam, welche Rolle „Beratung als Ergänzung“ spiele, als Ergänzung zur Arbeit in unterschiedlichen Berufen, in denen sich Menschen begegnen: zum Beispiel im Beruf einer Hebamme, ausgeübt und in diesem Buch dargestellt von Maryse Dewarrat aus der Schweiz. Maryse entspricht mit ihrer Form der transaktionsanalytischen Beratung dem zuerst genannten Aspekt im Handbuch der EATA für Weiterbildung und Prüfung, in dem unterschieden wird: Beratung als Ergänzung und Beratung als Haupttätigkeit (2011, Kapitel 5). Transaktionsanalyse, die in sozialen Hauptberufen als zusätzliche Qualifikation angewendet wird, ist in den unterschiedlichen Feldern der Gesellschaft wirksam; zugleich fließen verschiedene Feldkompetenzen in die Arbeit mit den Konzepten der Transaktionsanalyse ein.

In anschließenden Gesprächen mit Sylvie nahm für mich die Idee, dieses Heft als Beitrag der Fachgruppe Beratung der DGTA in den deutschsprachigen Raum hinein zu geben, Fahrt auf.

Mich mit den folgenden Aufsätzen von Beraterinnen und Beratern aus der internationalen TA-Community auseinanderzusetzen, hat mich in meiner Identität als Beraterin beflügelt:

Gerade indem er Grenzen markiert, hebt Michel Landaiche aus den USA die mögliche Wirksamkeit einer Beraterin, eines Beraters kraftvoll hervor.

William Cornell macht unsere TA-Geschichte der Anfänge lebendig und erklärt uns Jüngeren, wie es zu den Anwendungsfeldern kam und wie sich ihre Entwicklung bis heute gerade für Beraterinnen und Berater auswirkt.

Liselotte Fassbind–Kechs Artikel zu lesen, lädt dazu ein, an Beratungssituationen aus der eigenen Arbeit zu denken. Ihre Beispiele und Systematisierungsangebote stellen sich neben eigene Erfahrungen, ordnen sie neu, werten sie auf und geben ihnen einen stabilisierenden Rahmen.

Welch eine Bereicherung ist die Stimme von Jan Grant aus Australien zum Thema in unserer Fachgruppe, wie wir Kurzberatung werten. Diese Frage ist auch gerade angesichts der Anforderungen an verkürzte Settings von Krankenkassen an unsere Kolleginnen in der Psychotherapie aufgeworfen.

Eine weitere Stimme erreicht uns aus der Ferne, aus Neuseeland, die Stimme von Margaret Bowater. Wir können uns in unserer Traumarbeit im deutschsprachigen Raum mit ihr auf der anderen Seite der Erdkugel verbunden fühlen.

Eine ähnliche Verbundenheit spüre ich mit der Italienerin Patrizia Vinella, die sich als erfahrene Beraterin in Gruppensettings in Italien zeigt.

Dieses Buch ist ein Gemeinschaftswerk, das im Dialog vieler Beteiligter entstand. Die erste Stimme kam natürlich von den Autorinnen und Autoren der dargestellten Artikel, dazu kamen die Stimmen der Übersetzerinnen, die der Fachgruppe der DGTA, des Vorstands, der Herausgeberin der Zeitschrift für Transaktionsanalyse, der Verantwortlichen für die Edition TA. Ich habe diesen vielstimmigen Dialog genossen, er hat mich in den vergangenen Monaten in angenehmer Weise begleitet. Mit herzlichem Dank nenne ich besonders diese Namen: Corinna Gervers, Mayke Wagner, Claudia Fountain, Sylvie Monin und Lieselotte Fassbind-Kech, Ulrike Müller, Bertram Weber-Hagedorn, Claudia Scheurenbrand, Karin Blessing, Uli Helm, Barbara Hagedorn, Marianne Rauter und Barbara Matschke.

Es ist uns nicht durchgehend gelungen, eine die unterschiedlichen Geschlechter berücksichtigende Sprache zu finden, für die wir im Deutschen eine besondere Sensibilität entwickelt haben. Ich bitte darum, das andere Geschlecht und weitere Möglichkeiten mitzudenken.

Begonnen habe ich dieses Vorwort mit dem Absprung von der Sprungschanze auf dem Holmenkollen. Ich ende mit diesem Bild: Nach einem über ein Jahr dauernden Segelflug durch die Luft, freue ich mich nun sehr über die glückliche Landung und hoffe darauf, dass die Menschen, die diese Aufsätze lesen, sich daran freuen und sich für ihre transaktionsanalytische Beratungspraxis ermutigen und stärken lassen.

Hannover, 16. Juni 2014